" G E S U N D H E I T U N D L E B E N "

Amtsblatt der Gesundheitskammer

im Generalgouvernement.

Nr.19 (87) Jahrgang III. Krakau, den 10. Mai 1942.

Schriftleitung: Dr.med. Werner K r o l l, Krakau, Albrechtstr.11a. Verlag: Gesundheitskammer Krakau, Albrechtstrasse 11a. Fernsprecher: 105-24. Verantwortlich für Anzeigen: W. . Würzen. Bankkonto: Creditanstalt - Bankverein, Krakau, Adolf Hitler Platz Ecke Schustergasse. Postscheckkonto: Warschau 73. Drahtanschrift: Gesundheitskammer Krakau, Bezugspreis Zl 3.-- monatlich.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Die Zeitschrift erscheint wöchentlich.

Sendungen betr. Anzeigen, insbesondere Kennzifferanzeigen usw. stets an den Verlag Gesundheitskammer Krakau, Albrechtstrasse 11a.

Schriftsätze für den Textteil an die Schriftleitung von "Gesundheit und Leben" Krakau, Albrechtstrasse 11a oder an die Distriktsgesundheitskammer Warschau, Koszykowa 37. Manuskripte können sowohl in deutscher wie auch in polnischer Sprache eingesandt werden. Unaufgefordert eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Freiporto beigefügt ist.

Inhaltsverzeichnis :

Dem Gebietsgesundheitsführer und Leiter der Abteilung Gesundheitswesen der Regierung des Generalgouvernements

Präsident Pg. Dr. W a l b a u m

wurde vom Führer das Ehrenzeichen für deutsche Volkspflege in der II. Stufe verliehen und vom Generalgouverneur Dr. Frank auf der Burg anlässlich des Führer-Geburtstages überreicht.

Die deutsche Ärzteschaft und die Angehörigen aller Heilberufe nehmen mit Genugtuung und Freude von diesem Vorgang Kenntnis und bringen dem Ausgezeichneten ihre Glückwünsche dar. Sie betrachten die Verleihung des Ehrenzeichens als wohlverdiente Auszeichnung ihres Gesundheitsführers, der unter schwierigsten Verhältnissen durch seine Tatkraft, seine klare nationalsozialistische Haltung und seine unermüdliche Schaffenskraft die Gesundheitsführung im Generalgouvernement zu grossen allgemein anerkannten Erfolgen geführt hat.

Das Wesen der Krankheit

aus "Festschrift zur Hundertjahrfeier Kneipps /1821-1921/" Nachdruck nach jetzigen Gesichtspunkten.

v. Dr. P. S c h n e i d e r, z.Zt. leitender Badearzt des Staatsbades Morszyn.

Wenn wir die Krankheit, das eigentliche Zentralproblem der Medizin einer eingehenden Betrachtung unterziehen, so spielt die Theorie vom W e s e n der Krankheit in der wissenschaftlichen Medizin die allergrösste Rolle. Wie die Theorie, so war stets die Therapie. Änderte sich die Theorie, so änderte sich sofort auch die Therapie. "D e r T h e o r i e f o l g t e s t e t s i m a t e m l o s e n L a u f e d i e T h e r a p i e" (Dietl;) Zahllos waren aber die Theorien, welche die Medizin seit Hippokrates über das Wesen der Krankheit aufgestellt hat. Wie die Wellen im Meere verjagten die einen die andern; die Geschichte der Medizin berichtet uns getreulich darüber. Nur einige der letzten Jahrhunderte sollen erwähnt werden. Das eklektische System von B o e r h a v e /gest.1738/, das vitalistisch-animistische von S t a h l /gest.1734/, das mechanisch-dynamische von Friedrich H o f f m a n n /gest. 1742/, das antiphlogistische von G i r t a n n e r /gest.1800/, das phlogistische von P r i e s t l e y /gest.1804/, das Brownsche System der Sthenie und Asthenie /gest.1772/, die Erregungstheorie von R ö s c h l a u b /1804/, die stimulierende und ultrastimulierende Theorie von R a s o r i /1807/, die naturphilosophische Theorie von O k e n, die Theorie von B r o u s s a i s der Gastroenteritis. Der Theorie folgte stets im atemlosen Laufe die Therapie, sagt der temperamentvolle Dietl, das Haupt der Wiener nihilistischen Schule, der Vorkämpfer der Naturheilung und der wissenschaftliche Stürzer des Aderlasses

Unsere obigen Theorien hatten die gewaltigsten und gewaltsamsten Eingriffe in den Krankheitsverlauf zur Folge. Die hauptsächlichsten waren stimulierende, anregende Mittel und Aderlässe. B o u i l l a r d /1797/ forderte sie Schlag auf Schlag, Broussais verlangte einige hundert Blutegel auf den Bauch, da er alle Krankheiten vom Darm ableitete. Der Brechweinstein spielte eine grosse Rolle. Rasori verordnete gegen Lungenentzündung täglich 7 gr, gegen Wassersucht 6 Tage hindurch täglich 21 gr. usw. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts wurde in den allermeisten Hospitälern Europas nach der Theorie Brown kuriert. Ein ernster medizinischer Schriftsteller will ausgerechnet haben, dass diese Therapie mehr Menschen das Leben gekostet haben soll, wie der ganze napoleonische Krieg /Petersen/.

Ich erwähne nur die Tatsachen, nicht um die Irrtümer in der Medizin bloßzulegen, jede Disziplin hat ihre grossen Irrtümer, sondern um zu zeigen, welch hohe Bedeutung die Theorie von der Krankheit für die Therapie stets hatte. Allen diesen Theorien machte V i r c h o w mit einem Schlag ein Ende, indem er zeigte, dass wir es in der Krankheit stets mit einer molekulären oder materiellen Veränderung der Zelle, des kleinsten elementaren Bausteines des Organismus, zu tun haben. Wie jedes Leben aus der Zelle hervorgeht, so geht auch jede Krankheit aus dem gestörten Zell-Leben hervor. Damit war die Krankheit wenigstens wieder auf das Prinzip des Lebens zurückgeführt, und Virchow wie Sonderegger durften sagen: M i t d e r E n t d e c k u n g d e r Z e l l e s i n d w i r e i g e n t l i c h wie d e r W i l l e n V i t a l i s t e n g e w o r d e n . Hätte man sich doch immer dieses Satzes erinnert ! Mit Virchow trat der grösste Umschwung in der Medizin ein, und wir erleben alle, was es heisst, die Krankheit auf eine Wahrheit zurückzuführen. Die düstere Zeit "d e r g e w a l t s a m e r T h e r a p i e", von der noch Goethe den Faust sprechen lässt: "S o h a b e n w i r m i t h ö l l i s c h e n L a t w e r g e n w e i t ä r g e r w i e d i e P e s t g e h a u s t", verschwand. Man lernte die Krankheit pathologisch-anatomisch betrachten, den Sitz der Krankheit durch die Diagnose erkennen, wie der grosse Kliniker Wunderlich sagte, in der Krankheit anatomisch denken. Eine ganz neue Wissenschaft der Medizin, die pathologische Anatomie, entstand. Seit dieser Zeit datiert der grosse, gewaltige Aufschwung der Medizin. Die pathologische Anatomie hat in wenigen Jahrzehnten die medizinische Wissenschaft mehr gehoben, als alle vorherigen Jahrhunderte zusammen. Auch Seb. Kneipp erkannte die grossen Fortschritte der Medizin an. Aber nur den Sitz, n i c h t auch das Wesen der Krankheit konnte uns Virchow zeigen. Zum letzten Verständnis der Krankheit müssen wir jedoch das Wesen der Krankheit kennen. Hier mag wohl auch zunächst der Grund gesucht werden, warum trotz der enormen Entwicklung der Medizin durch ihre Pathologie die Therapie nicht gleichen Schritt halten konnte, was schon Bismank bemängelte warum aber auch der Gesundheitszustand des einzelnen sich nicht hob, was Seb. Kneipp mit aller Klarheit feststellte. Die Kenntnis des Wesens der Krankheit muss von grösstem Einfluss auf die Weiterentwicklung der Medizin sein und die Medizin jedem dankbar sein, der nur irgendeine brauchbare Kenntnis dazu liefert, mag er Arzt oder Nichtarzt sein.

W o l i e g t das W e s e n d e r K r a n k h e i t ? Wir werden es genau da suchen müssen, wo das Wesen des Lebens liegt, denn nur das Leben kennt die Krankheit. Da aber bisher in der Medizin noch kein Arzt sagen konnte, welches das Wesen des Lebens ist, so konnte auch bisher noch niemand sagen, wo das Wese der Krankheit liegt. Aber ohne dieses Wesen zu kennen, tappt man stets im Dunkeln. Aber gerade über dieses Wesen des Lebens wird noch am heftigsten in der Medizin gestritten. Wir haben bereits den Streit kennen gelernt. Er geht um die Existenz der Lebenskräfte und der höheren Lebensgesetze. Die mechanistische Lebenslehre der Medizin leugnet beides, die vitalistische Lebenslehre behauptet beides. Da aber jede Krankheitstheorie von der Lebenstheorie bestimmt wird, so haben wir auch z w e i Krankheitstheorien, eine mechanistische und eine vitalistische. Da wir die vitalistische Lebenslehre für die richtige erkannt haben, weil si sich in der Erfahrung bestätigt, so betrachten wir zuerst die v i t a l i s t i s c h e K r a n k h e i t s l e h r e . Die Krankheit hat für den Menschen zunächst nur praktisches Interesse. Er will verhüten, dass er krank wird, und ist er trotzdem krank geworden, will er sich geheilt sehen. Um aber die Krankheit zu verhüten, muss man die "Ursachen" der Krankheit fernhalten können und um sie zu heilen, muss man wieder die Krankheitsursachen aus dem Körper entfernen können. So wird der "Ursachenbegriff" der ei tliche Zentralbegriff der Krankheit.

W e l c h e s s i n d d i e K r a n k h e i t s u r s a c h e n ? Wenn wir ins Freie gehen und uns erkälten, so geben wir der Kälte oder ungenügenden Kleidung Schuld an der Erkältung. Aber gestern war es noch viel kälter, und wir haben uns nicht erkältet. Es bekommt jemand zum erstenmal einen Gichtanfall. Er fühlte sich bisher vollkommen gesund. Die materielle Gichtursache ist die Ablagerung harnsaurer Salze im Gelenk. Aber diese harnsauren Salze sind ganz normale Bestandteile seines Körpers. Sie sind vor und nach den Gicht da. Warum ist er denn dann nicht vor zehn Jahren schon erkrankt ? Auch in der wütendsten Epidemie bleibt ei grosser Teil von der Ansteckung frei, trotzdem er mit den Bakter in Berührung kommt. Warum ?

Also die Erfahrung sagt uns unmittelbar, dassrein äussere materielle Krankheitsursachen nicht immer krank machen, dass wir also z w e i Krankheitsursachen haben müssen. Eine r ä u m l i oder materielle, wir nennen sie ganz allgemein den Krankheitssto z.B. die Harnsäure, die Giftstoffe der Bakterien. Und eine Z e i u r s a c h e. Diese ist die wesentliche aller Krankheitsursachen. Ohne sie entsteht niemals eine Krankheit. Sie erklärt uns, warum die Krankheit in der Zeit entsteht. Will daher jemand die Krankheit verhüten, so muss er die Zeitursache der Krankheit verhüten.

Was ist das für eine Ursache, wird nun der Kranke fragen ? Von einer Zeitursache der Krankheit habe ich noch niemals etwas gehört. Das glaube ich dir, denn ich führe hier den Begriff zum erstenmal an, aber er ist der allerwichtigste Begriff zum Verständnis des wahren Wesens der Krankheit. Ohne ihn bleibt die

Krankheit uns ewig unverstanden. Die Zeitursache der Krankheit kennen wir bereits. Was sich im Leben in der Z e i t auswirkt, ist die Lebenskraft. Lebenskräfte sind substantiale Zeitkräfte, wirken sich nach Zeitgesetzen und damit nach höheren übermechanischen Gesetzen aus und können dadurch das Leben gesund erhalten. Werden sie in der Zeit schwächer, so werden sie auch in ihrer Gesetzlichkeit schwächer, und nun entsteht die Krankheit durch eine äussere materiell wirkende Ursache. Und das ist die Zeitursache der Krankheit, die in der Zeit geschwächte Lebenskraft. Damit stimmt die Erfahrung restlos. Um sich nicht zu erkältern, müssen die Lebenskräfte stets zu verhindern suchen, dass die Kälte zur mechanischen Wirkung auf den Körper kommt, was durch den Wärmeregulationsmechanismus geschieht. Werden die Lebenskräfte in dieser Tätigkeit schwach, so entsteht die Erkältung. Denn " d i e K ä l t e e r s t r e b t d e n S i e g ", sagt Seb. Kneipp.

(Fortsetzung folgt.)

B e k a n n t m a c h u n g .

Es ist die Frage erörtert worden, ob es gestattet werden kann, dass ärztliche Referenten in den Unterabteilungen der Distrikte oder in der Abteilung Gesundheitswesen in der Hauptabteilung Innere Verwaltung der Regierung des Generalgouvernements sich während dieser Verwendung an einer Klinik auf einem Fachgebiet weiter fortbilden. Hierzu nehme ich wie folgt Stellung:

Referenten in Gesundheitsabteilungen stehen grundsätzlich in erster Linie für ihre Aufgaben als Referenten zur Verfügung. Aus diesem Grunde ist es nicht vertretbar, dass gleichzeitig von einem Referenten eine Assistentenstelle in einer Klinik übernommen wird, weil dadurch eine zweite Dienststelle berechtigte Ansprüche auf zeitlich ausgedehnte Dienstleistung an der Klinik herleiten könnte.

Mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse im Generalgouvernement habe ich mich damit einverstanden erklärt, dass es im Interesse der ärztlichen Versorgung der Deutschen allen im GG. tätigen Amtsärzten und Referenten in Gesundheitsabteilungen freigestellt ist, Praxis auszuüben. In Fortentwicklung dieses Einverständnisses habe ich keine Bedenken, dass eine solche Praxisausübung im Interesse der Fortbildung der Referenten auch einmal in einer Klinik durchgeführt wird, weil dadurch bei dem Mangel an deutschen Assistenzärzten der klinische Betrieb und somit auch die ärztliche Versorgung der Deutschen entlastet wird. Die Dienstleistung in Kliniken soll ohne Bezahlung erfolgen und nur in der Form des Hospitierens gestattet sein. Dadurch werden zugleich untragbare zeitliche Bindungen an die Klinik vermieden. Ob und inwieweit ein Teil der Hospitantenzeit an einer Klinik später einmal auf die Facharztanerkennung angerechnet werden soll, wird einmal von dem Zeugnis abhängen, das der betreffende Referent von dem Leiter der Klinik für seine Tätigkeit ausgestellt bekommt und andererseits von der Bewertung dieses Zeugnisses durch den zuständigen Facharztausschuss.

Gez. Dr. Walbaum.

Die Sozialversicherungskasse in Tarnow

veröffentlicht

eine Stellenausschreibung

für:

1/ einen Facharzt-Röntgenologen in Tarnow /5 Stunden Arbeit täglich/ mit einem Monatsgehalt Zl 830.-- Brutto,

2/ einen Zahnarzt /Stomatologen/ in Tarnow /3 Stunden Arbeit täglich/ mit einem Monatsgehalt Zl 337.50 plus Zl 112,50 für das Sprechzimmer, zusammen Zl 450.-- monatlich, Brutto.

Die Bewerber auf obige Stellen der Fachärzte der Sozialversicherungskasse müssen den Bedingungen der in den von der Hauptabteilung Arbeit in der Regierung des Generalgouvernements vom 24.6.1941 herausgegebenen Allgemeinen Grundsätze für die Anstellung, Tätigkeit und Entlassung der Kassenärzte - Art.3, entsprechen. Die Arbeits- und Zahlungsbedingungen sind durch diese Grundsätze geregelt.

Zu den Gesuchen sollen nachstehende Urkunde beigelegt werd

1/ Geburtsurkunde,
2/ Arztdiplom,
3/ Approbationsurkunde,
4/ Zeugnisse der bisherigen Krankenhauspraxis,
5/ Zeugnisse der Berufstätigkeit,
6/ Gesundheitszeugnis /amtliches/,
7/ eigenhändig geschriebener Lebenslauf.

Die Gesuche samt Urkunden sind an die Sozialversicherungskasse in Tarnow bis zum 26. Mai 1942, 12 Uhr, zu senden.

Leitender Arzt: /-/ Dr. Czesław Kossobudzki

Direktor: /-/ Dr.Schally Tadeusz.

Die Sozialversicherungskasse Neu-Sandez

schreibt eine freie Kassenarztstelle

mit dem Sitz in Krynica, Kreis Neu-Sandez, mit dem Monatsgehalt für 3 Stunden täglich, d.h. Zl.444.--, öffentlich aus.

Die Bewerber um diese Stelle sollen die Voraussetzungen der "Allgemeinen Grundsätze für die Anstellung, Tätigkeit und Entlassung der Kassenärzte" erfüllen.

Die mit entsprechenden Urkunden begründeten Bewerbungsgesuche samt dem eigenhändig verfertigten Lebenslauf sind im Termin bis zum 2´.V.42 an die Sozialversicherungskasse Neu-Sandez einzureichen.

Chefarzt
/-/ Dr.Maciak Franciszek.

Die Sozialversicherungskasse in Reichshof

gibt folgendes Stellenausschreiben bekannt :

1/ Drei Hausärzte in Przemysl mit einer Monatsvergütung von	zl.740.--
2/ Ein Gynäkologe und Geburtshelfer in Przemysl mit einer Monatsvergütung von	Zl.498.--
3/ Ein Augenarzt in Przemysl mit einer Monatsvergütung von	Zl.332.--
4/ Ein Venerologe in Przemysl mit einer Monatsvergütung von	Zl.415.--
5/ Ein Hausarzt in Dobromil mit einer Monatsvergütung von	Zl.592.--
plus Kabinettentschädigung von	Zl.120.--
6/ Ein Hausarzt in Nizankowice mit einer Monatsvergütung v.	Zl.148.--
plus Kabinettentschädigung von	Zl. 30.--
7/ Ein Hausarzt in Chyrow mit einer Monatsvergütung von	Zl.592.--
plus Kabinettentschädigung von	Zl.120.--
8/ Ein Hausarzt in Bircza mit einer Monatsvergütung von	Zl. 74.--
plus Kabinettentschädigung von	Zl. 15.--
9/ Ein Hausarzt in Krościenko mit einer Monatsvergütung von	Zl.296.--
plus Kabinettentschädigung von	Zl. 60.--
10/ Ein Hausarzt in Rozwadow mit einer Monatsvergütung von	Zl.740.--
plus Kabinettentschädigung von	Zl.150.--
11/ Ein Hausarzt in Reichshof /Judenviertel/ mit einer Monatsvergütung von	Zl.740.--
12/ Ein Roentgenologe in Reichshof mit einer Monatsvergütung von	Zl.498.--
13/ Ein Zahnarzt in Reichshof /Judenviertel/ mit einer Monatsvergütung von	Zl.168.--
plus Kabinettentschädigung von	Zl. 55.--
14/ Ein Zahnarzt in Reichshof mit einer Monatsvergütung von	Zl.450.--
15/ Ein Zahnarzt in Dobromil mit einer Monatsvergütung von	Zl.337.--
plus Kabinettentschädigung von	Zl.112.--

Die Übernahmebedingungen stimmen mit denen der "Allgemeinen Grundlagen" der Hauptabteilung Arbeit der Regierung des Generalgouvernements vom 24.6.1941. überein.

Die Offerten sind mit den vorgesehenen Anlagen an die Sozialversicherungskasse in Reichshof, Henschelstrasse 17 bis zum 26-ten Mai 1942 einzureichen.

Chefarzt: Direktor:

/-/ Dr. Michejda /-/ Mgr. M u c h a .

Es folgen:

Anordnung Nr.50 des Stellvertretenden Leiters der Gesundheitskammer betr. Gutachten der Hauptanstalt für Sozialversicherung,

2 Bekanntmachungen der Abt. Gesundheitswesen in der Hauptabteilung Innere Verwaltung der Regierung des GG. betr. Gültigkeitsdauer einiger Seren und Impfstoffen.
